

NEUTRALER QUARTIERVEREIN GUNDELDINGEN

Beatrice Isler, Präsidentin, Dittingerstrasse 11, 4053 Basel,
info@nqv-gundeldingen.ch



www.nqv-gundeldingen.ch

Ihr Quartierverein seit 1875!

Liebe Mitglieder des Neutralen Quartiervereins Gundeldingen

Unter dem Titel „Ist Ehrenamtlichkeit ein Auslaufmodell?“ publizierte Frau Sabine Währen, Geschäftsleiterin der Pro Senectute beider Basel, einen Artikel und kommt darin zum Schluss, Ehrenamtlichkeit habe auch im 21. Jahrhundert einen hohen Stellenwert. Diejenigen, die sich entschliessen, ehrenamtlich tätig zu sein, machen dies aus Überzeugung und für die Sache. Der Gewinn besteht bei unentgeltlicher Tätigkeit nicht in einem Betrag auf dem Bankkonto, sondern in sozialen Kontakten, wertvollem Wissen, Erweiterung des Horizonts und – neben der üblichen Kritik – auch viel Dankbarkeit.

Natürlich trägt die veränderte Wirtschaftslage auch dazu bei, dass sich nicht mehr so viele Menschen eine ehrenamtliche Tätigkeit „leisten“ können. Beispiel: Viele Frauen sind heute berufstätig und balancieren durch Tage voller Familien-, Haus- und Geschäftsarbeit, sodass keine Zeit mehr für ein ausserhäusliches Engagement bleibt. Eine Kleinfirma namens „Familie“ fordert. Erst wenn die Kinder ausziehen entsteht Luft und Raum, sich einem Thema zu widmen. Wobei immer vergessen bleibt, dass auch die Betreuung von Enkelkindern, pflegebedürftigen Eltern, Nachbarn, Freunden ebenfalls zur (informellen) Ehrenarbeit gehört und kaum je näher beachtet, ja sogar als selbstverständlich angesehen wird.

Mit der formellen Freiwilligenarbeit, welche in den Vereinen und Organisationen geleistet wird, bin ich in den letzten Jahren oft konfrontiert. Ich bewundere all die Menschen, welche sich mit Vehemenz, Fachwissen, kreativen Ideen und vielem mehr in den Vereinen einbringen. So auch im Neutralen Quartierverein Gundeldingen. Was würden wir machen ohne die Vorstandsmitglieder, die Mitglieder der Kulturgruppe oder der Planungsgruppe Gundeldingen? Eben!

Apropos Freiwilligeneinsatz: ich freue mich, dass sich die beiden Damen Isabelle Büttiker und Kati Steiger mit mir zusammensetzten, um den Ostermarkt 2014 zu besprechen, denn es ist an der Zeit, dass ich die Organisation dieses Anlasses so peu à peu in neue, andere, innovative Hände gebe. Wir werden den Ostermarkt 2014 zu dritt organisieren und so eine saubere Übergabe planen, denn ich möchte vermeiden, dass ein Event, der so wunderbar aufgestellt ist, einerseits unnötigen Kräfteverschleiss für neue Organisatorinnen bedeutet, andererseits dem Quartier verloren geht.

Mitglieder des Vorstandes werden Sie auch am kommenden **31. August 2013** sehen können. Auf dem Meret Oppenheim-Platz findet zu Ehren des 100. Geburtstages dieser, dem Platz den Namen gebenden grossen Künstlerin ein Open-Air-Kino statt. Der Film „**Imago**“ (1988) beleuchtet das Leben der Meret Oppenheim näher. Verpassen Sie die einschlägige Werbung in den Medien nicht!

Konsumationsmöglichkeit ab 19h Uhr, u.a. am Stand des NQV Gundeldingen

Eröffnung und Begrüssung ab 20.30 Uhr

Filmbeginn 21 Uhr

Eintritt frei! **Bringen Sie Ihren eigenen Stuhl zum Sitzen mit!**

Traditionsgemäss werfen wir noch einen kurzen Blick zurück in die Geschichte des NQVG's und des Gundeli.

Der Chronist schreibt über die Jahre 1905 bis 1915 von einem Jahrzehnt, „ausgefüllt mit Kampf im wahrsten Sinne des Wortes!“. Allerdings reduziert er diesen Kampf glücklicherweise auf „Schlachten mit Worten, Feder und Papier“. Um was geht es hier wohl?

Es geht z.B. um das Tram: die erste elektrische Tramverbindung führte von der Stadt über die Münchensteinerbrücke durch die Güterstrasse bis an die Margarthenstrasse; dort war Endstation. Die damalige „Strassenbahnverwaltung“ plante als Projekt eine Kehrschleife auf dem Tellplatz. Mit dem Bau des neuen Bundesbahnhofes 1907 platzierte der Quartierverein den Wunsch einer direkten Tramverbindung durch die Innere Margarethen in die Stadt, was erst einmal abgelehnt wurde: es sei ein Ding der Unmöglichkeit und technisch undurchführbar, da an den Tramwagen neue Bremsvorrichtungen geschaffen werden müssten und der Strom des Kraftwerks Rheinfelden nicht ausreiche.

Die Bruderholzlinie Thiersteinallee – Gundeldingerstrasse – Jakobsberg wurde am 1. Juli 1915 eröffnet. Der NQV Gundeldingen hatte sich gewehrt, dass „nicht auch die promenadenartige innere Gundeldingerstrasse zur Tramstrecke wurde.“.

1908 zählte unser Quartier bereits 17'000 Einwohnende! Und der Chronist schreibt weiter: „Wie ein roter Faden zieht sich durch die Geschichte die Frage der Bahnübergänge, hauptsächlich aber die Frage des direkten Zuganges zum Bahnhof“. Das Gundeli fühlte sich abgeschottet und es wird in der Chronik darauf verwiesen, dass die Frage nach guten Überquerungen der Geleise, nach guten Zugängen zu den Zügen mitbestimmend war bei der Gründung des Quartiervereins und sozusagen zum ständigen Inventar der Problempunkte gehörte. Eine Eingabe 1909 an die SBB wurde rundweg abgelehnt. Auch die Forderung nach einer zweiten Passerelle fand kein Gehör. Zwar baute das Baudepartement 1907 die Frobenpasserelle. Diese wurde jedoch als zu eng, zu schlecht beleuchtet etc. wahrgenommen und als keineswegs befriedigend. Erst nach vielen Eingaben und nach persönlichen Vorstellungen in Bern bei den SBB anerkannte man die Bedürfnisse des Quartiers und reagierte dementsprechend.

Auch im 21. Jahrhundert geht der „Kampf“ weiter. Der NQVG weiss sich zu wehren für ein lebenswertes Quartier und versucht, Ihre Interessen zu vertreten in Fragen des Verkehrskonzepts, der Übergänge in die Innenstadt und was sonst noch so ansteht. Vorstand und Arbeitsgruppen sind jedoch angewiesen auf Ihre Meinung, liebe Mitglieder! Melden Sie sich! Reden Sie mit! Und arbeiten Sie mit! Es wird auch Ihr Gewinn sein.

Auf ein Wiedersehen!

